

Gegen nationalistischen Egoismus und den Geschichtsrevisionismus der Rechtsextremen

Empathie und Veränderungsbereitschaft als Tugenden in unserer Demokratie

Uli Fischer-Weissberger, 2.6.2025

Heute ist für mich ein denkwürdiger Tag, auch in Polen wurde ein rechtsnationalistischer Präsident gewählt und gerade komme ich zurück von der Trauerfeier für Hans-Peter Herrmann, er war Professor für Germanistik und hat mein Denken und Handeln als Lehrer maßgeblich geprägt. Er steht für Freiheit und Veränderung nicht nur in Universität und Schule, sondern auch in allen gesellschaftlichen Bereichen, für eine aufgeklärte und menschenfreundlich Zuwendung zum Anderen. Diese Haltung fehlt heute in unserer Öffentlichkeit.

Zunehmend bestimmen die Rechtsextremen den politischen Diskurs in Deutschland und in Europa. Auch in den USA baut Präsident Trump die Demokratie ab und biedert sich dem Autokraten Putin an. Die Propaganda dieser Gruppierungen richtet sich gegen Migranten und alles Fremde wird abgelehnt. Dazu kommt noch, dass die Konservativen in CDU und SPD diese Themen zunehmend bedienen und eine populistische Abschottungspolitik betreiben. So werden an unseren Grenzen trotz sinkender Zahlen Asylsuchende rigoros zurückgewiesen, obwohl viele Experten diese Maßnahmen als ineffektiv und rechtswidrig ansehen. Der Ton und die Sprache werden zunehmend schärfer, man will mit der AfD konkurrieren.

Wir erleben, dass Empathielosigkeit und Angst vor Veränderung und sozialem Abstieg zum gängigen Verhalten vieler Mitbürger werden. Diese Haltung resultiert aus Versäumnissen im politischen Handeln, große Defizite in Bezug auf soziale Gerechtigkeit und die Klimakrise führen zu irrationaler Abwehr von jeglicher Veränderung bei breiten Bevölkerungsschichten und lassen latentes autoritäres und antidemokratisches Denken und Handeln aufscheinen.

Deshalb halte ich es für wichtig, sich zu erinnern, wie wichtig es ist, Menschen, die verfolgt werden, zu helfen.

Im Folgenden möchte ich darauf hinweisen, dass uns unsere Geschichte lehrt, diese Haltung zu pflegen.

**“Am Ende werden wir uns
nicht an die Worte
unsrer Feinde erinnern,
sondern an das
Schweigen unsrer
Freunde.”**

Dr. Martin Luther King

Mein Freund Werner Reich, der als 16-Jähriger Auschwitz überlebte, beendete seinen Vortrag vor Schülerinnen und Schülern im November 2018 vier Jahre vor seinem Tod 1922 mit dem obigen Zitat von Martin Luther King und verband es mit einem eindringlichen Appell:

„ Und er hat recht gehabt. Ich kann mich nicht mehr erinnern, was die Nazis gesagt haben. Aber ich kann mich sehr gut erinnern, wenn wir Länder angebetet (er meint angebettelt) haben, uns herein zu lassen und sie nichts gesagt haben. Schweigen bedeutet Zustimmung. Bitte, seid kein schweigender Freund. Niemals wieder. Vielen Dank.“



Diese Worte Werner Reichs sollten wir auch heute beachten. Die Menschen, die an unserer Grenze stehen und jetzt zurückgewiesen werden, haben gute Gründe für ihr Kommen und sollten menschlich behandelt werden. Selbstverständlich stehen wir vor großen Problemen in Bezug auf die Migration nach Europa und Deutschland. Die Überforderung vieler Kommunen ist offensichtlich, vor allem die

Wohnungsnot und die mangelhafte Integration von Migranten belasten den sozialen Frieden. Hier könnte und muss einiges verändert werden.

Beenden wir deshalb die Hetze gegen Migranten durch die Rechtsextremen und erheben wir unsere Stimme gegen die ineffektive Abschottungspolitik der Konservativen.

Ebenfalls wird die Stimmung gegen Flüchtlinge nach den schrecklichen Anschlägen in der letzten Zeit zunehmend angeheizt. Viele Politiker instrumentalisieren die Vorfälle, um unsachgemäße Verschärfungen in der Asylpolitik durchzusetzen. Die Rechtsextremen von der AfD wollen Geflüchtete massenhaft abschieben und Konservative wollen Deutschlands Grenzen für Asylsuchende schließen, obwohl dies unabsehbare Folgen für die EU hätte und gegen EU-Recht verstößt und vor allem viele von ihnen ins Elend stürzt.

Unterstützen wir Lösungen, die den Migranten helfen, in ihren Ländern oder unmittelbaren Nachbarländern menschenwürdig zu leben, so dass viele Fluchtgründe wegfallen.

Der herrschenden Politik müssen wir mit Vernunft und Empathie gegenüber den Geflüchteten begegnen. Eine Politik der Abschottung schadet zudem unserer Wirtschaft und löst die Anschlags- und Gewaltprobleme nicht.

Zuvörderst müssen wir die bewusste Irreführung der Bevölkerung durch die AfD bekämpfen und deren rechtsextreme Propaganda entlarven.

Es treffen Fremdenhass und die Lüge von einer angeblichen Schuld kultur aufeinander. Die Furcht vor den vielen Veränderungen auch durch die Folgen des Klimawandels und die alltäglichen Probleme verschärfen die Situation zunehmend. Deshalb ist es wichtig, Lehren aus der Geschichte zu ziehen und sich für eine Erinnerungskultur der Verantwortung vor der Geschichte

und Empathie mit den Opfern diktatorischer Gewalt und des menschengemachten Klimawandels einzusetzen.

Es geht in unserer Erinnerungsarbeit nicht um Schuld, es geht darum, die Wahrheit zu kennen, die Wirklichkeit damals und heute wahrzunehmen und zu erkennen, dass die NS-Diktatur und ihre Verbrechen nicht aus dem Nichts kamen, sondern ein Teil der deutschen Geschichte sind. Denn die Geschichte ist ein Prozess, dieser wird von Individuen und Gruppen gestaltet und wir müssen angesichts unserer Geschichte verantwortlich handeln.

Den Boden für die unnötig harte Politik gegen Migranten legten und legen die Geschichtsrelativierer der AfD und anderer rechtsextremer Organisationen. Diese diffamieren die Erinnerungskultur in Deutschland als Schuldkultur. Mit Absicht verwechseln sie Schuld mit Verantwortung.



Arno Lustiger, auch er überlebte Auschwitz, sagte vor Schülerinnen und Schülern 2003:

„Schuldig ist nur der Mörder. ... Es gibt keine Kollektivschuld. ... Ihr seid unschuldig.“ (<https://vimeo.com/1058145177>)

Arno Lustiger verstarb im Mai 2012. Nachdem er Schülerinnen und Schülern seine Auschwitznummer gezeigt hatte, bat er sie, ihre Kinder in einer nahen Zukunft, also heute, daran zu erinnern, dass er ihnen diese Nummer gezeigt habe, und dass sie Zeugen dafür seien, dass die Verbrechen tatsächlich stattgefunden hätten und die Erinnerung daran für uns Deutsche sehr wichtig sei.



Das primitive Geschichtsverständnis der AfD, nach dem große Einzelpersonen und Völker die Geschichte ausmachen sollen, lenkt von einer kritischen Analyse ab und verklärt die Vergangenheit. Es werden die Genese und die Wirklichkeit der NS-Verbrechen marginalisiert und dadurch relativiert. Im Video mit Werner Reich erzählt dieser vom Leben und Sterben im Vernichtungslager Auschwitz: <https://vimeo.com/663402701>



Die NS-Diktatur wird von Rechtsextremen zu „einem 12-jährigen Vogelschiss in einer angeblich über 1000-jährigen erfolgreichen deutschen Geschichte“ (Gauland) verniedlicht. Es wird völlig negiert, dass der Holocaust in seiner barbarisch-industriellen Vernichtungslogik einmalig in der Geschichte der Menschheit dasteht. Indem die Massenmorde Maos oder Stalins angeführt werden, wird von den Verbrechen der Nazis abgelenkt und es werden diese relativiert.

Eine sehr gute Dokumentation des MDR aus dem Jahr 2024 zum Geschichtsrevisionismus der AfD finden Sie hier: <https://youtu.be/KmVMhrK2vjI?si=kk-Cjb0hfevms4R>

Der NS wird von 0.00 - 29 Minuten abgehandelt, zur DDR geht es dann bis Minute 45.

Der Geschichtsrevisionismus der AfD ist ein Frontalangriff auf zentrale Werte unserer Demokratie und ist der Versuch, in der Schule kritisches Denken zu verdrängen und durch einen verklärenden und völlig unkritischen Nationalismus zu ersetzen. Ebenfalls wird versucht, unsere lebendige Erinnerungs- und Gedenkstättenkultur zu zerstören und durch die Verherrlichung von angeblichen Helden zu ersetzen. Gauland schrekt nicht einmal davor zurück, „stolz zu sein auf die Leistungen deutscher Soldaten in zwei Weltkriegen“. (<https://vimeo.com/1058366167>)



Dies wird begleitet durch Hetze gegen Migranten, dabei wird suggeriert, dass die „deutsche Bevölkerung“ durch die „Fremden“ ersetzt werden solle, eine verschwörungstheoretische Lüge.

Es ist deshalb wichtig, dass die AfD keinen Einfluss auf unsere Erinnerungskultur gewinnt und ihr jegliche Mitwirkung und Zusammenarbeit verweigert wird.

Uli Fischer-Weissberger – Filme und andere Medien

Aus meiner Arbeit mit Zeitzeugen des Nationalsozialismus und zu Aktuellem

DIE WICHTIGSTEN
INHALTE
DIESER WEBSITE
FILME AUS MEINER
GESCHICHTSARBEIT
HEINZ DROSSEL, 1916 –
2008, RETTER IN
UNIFORM UND
STILLER HELD
TEXTE,
INFORMATIONEN UND
HINTERGRUNDE
ZUM ZEITGESCHEHEN
ZU DIESER WEBSITE
UND MEINER PERSON
KONTAKT:
[ULIWEISSBERGER@PO
STEON.DE](mailto:ULIWEISSBERGER@POSTEON.DE)

Nachbemerkung

Auf meiner Website veröffentliche unregelmäßig Texte und Kritiken von Texten zu aktuellen Themen. Dort finden Sie auch Materialien und Filme zu meinen Geschichtsprojekten u.a. mit Überlebenden des Holocaust. (<https://fischer-weissberger-filme-medien-geschichte-kultur.net/>)